

Ein Blick zurück. Das Jahr 2019

– bewegt, ereignisreich und produktiv.

Berlin Pankow

Die Beratungszahlen in der Beratungsstelle in Pankow sind auch 2019 gewachsen.

Auch in diesem Jahr fand einmal wöchentlich unsere offene Sprechstunde mit einer Dolmetscherin in arabischer Sprache statt. Neben Schwangerschaftskonfliktberatung bieten wir Beratungen bei unerfülltem Kinderwunsch, nach Fehl- und Totgeburt, nach einem Schwangerschaftsabbruch und Paarberatungen an. Dabei zeigte sich, dass wir in Gesprächen vermehrt mit auffälligen pränatalen Befunden konfrontiert werden.

Die zweite große Gruppe der Beratungen bilden Sozialberatungen zu rechtlichen und finanziellen Belangen wie beispielsweise Elterngeld, Kindergeld und Anträge zu Erstausstattungen für Neugeborene. Viele Frauen, Paare und Familien haben mit drohender Armut zu kämpfen, wenn sie erfahren, dass sie ein Kind bekommen. Der knappe Wohnraum ist auch hier immer wieder Thema.

Zusätzliche führten wir sexualpädagogische Workshops für Schulen mit und ohne Förderbedarf durch. Eine präventive Arbeit in diesem Bereich halten wir für besonders wichtig. Für das kommende Frühjahr sind bereits wieder diesbezügliche Workshops in Planung.

Im Januar waren wir Kooperationspartner der internationalen Jugendfilmtage, die von der Berliner Aidshilfe e. V. veranstaltet wurden. Die Veranstaltung richtete sich überwiegend an Schüler*innen mit Flucht- und Migrationserfahrung. Neben den gezeigten Filmen gab es im Foyer des Delphi Lux Kinos im Zoopalast einen Infostand von donum vitae e. V., auf dem wir über unsere Arbeit berichteten und mit einigen Mit-Mach-Aktionen auf großes Interesse bei den Jugendlichen stießen.

Als Teil des Netzwerks Frühe Hilfen wirkten wir im Frühsommer bei der Planung und Ausrichtung des 7. Fachtags des Netzwerks Frühe Hilfen zum Thema „Das analoge Baby



Gruppenfoto Regionaltreffen Ost, November 2019

in einer digitalen Welt - Einflüsse von digitalen Medien auf die Familie“ des Jugendamts Pankow mit. Auf dieser Veranstaltung kam es zu einem regen Austausch mit anderen Fachkräften des Bezirks.

Seit Mitte des Jahres kooperieren wir mit Evas Arche e. V. mit dem Projekt „Welcome-Baby-Bags“. Ziel ist es, einkommensschwachen Familien mittels einer Tasche mit gespendeten Babysachen rasch und unbürokratisch in der ersten Zeit nach der Geburt zu helfen.

Im November veranstalteten wir das Regionaltreffen Ost unter Beteiligung der Beratungsstellen der neuen Bundesländer in unseren Räumlichkeiten. Es kam zu einem regen Austausch mit Mitarbeiter*innen anderer Beratungsstellen in Leipzig, Dresden, Gotha, Rostock und Erfurt zum Thema „Stärkung der Ostregion“. Darüber hinaus führten wir gemeinsam mit Capito Berlin, dem Büro für Leichte Sprache, einen Workshop zum Thema „Beraten in Leichter Sprache“ durch.

Nicht zuletzt wurde das Jahr auch davon geprägt, dass unsere langjährige Vorsitzende Heidi Simon das Vorstandsamt abgegeben hat. Sie hat in einer wundervollen Weise donum vitae Berlin-Brandenburg geprägt und sich mit aller Kraft, Menschenliebe und viel Freude für die Beratungsstelle und für die Frauen und Familien eingesetzt. Es war immer eine Bereicherung, mit ihr zusammenzuarbeiten.

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2019 zurück.

In diesem Sinne wünschen wir allen unseren Mitgliedern und Spendern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Ute Bierei

Ute Bierei

Annette Rey-Holm

Annette Rey-Holm

Anja Wheelhouse

Anja Wheelhouse

Claudia Mencik

Claudia Mencik

Christina Stöcker

Christina Stöcker

Anne Wiesener

Anne Wiesener

Eberswalde

Dietrich Bonhoeffer hat gesagt: „Es gibt zwei Möglichkeiten, einem Menschen, der von einer Last gedrückt wird, zu helfen. Entweder man nimmt ihm die ganze Last ab, so dass er künftig nichts mehr zu tragen hat. Oder man hilft ihm tragen, indem man ihm dies Tragen leichter macht. Jesus will nicht den ersten Weg mit uns gehen.“ Ich hatte mich im September, mit vielen anderen aus dem gesamten Bundesgebiet, auf den Weg nach Karlsruhe gemacht. Der Bundesverband donum vitae hat auf der Jahrestagung sein 20 jähriges Bestehen unter dem Motto „Gekommen, um zu bleiben!“ gefeiert. Es war äußerst beeindruckend zu hören und zu sehen, wie die unterschiedlichsten Menschen den Verein unterstützen, welchen Mut sie vor 20 Jahren bei der Gründung aufgebracht haben, welches persönliche Risiko sie auf sich genommen haben und wie sehr sie sich eingesetzt haben für Frauen, Familien und Paare, die sie gar nicht kennen und denen sie erstmal nicht nahe stehen. Alle, die sich in welcher Art und Weise auch immer, mit donum vitae verbunden fühlen, stehen den Frauen und Paaren anders nahe, sie nehmen Anteil an deren Leben und geben etwas in die Gemeinschaft. Rückblickend auf die politischen Ereignisse in diesem Jahr ist das nicht selbstverständlich, es ist zu etwas Besonderem geworden. Deshalb ist es umso schöner, dass so viele in Karlsruhe zusammen gekommen sind. In der Fülle und Vielfältigkeit ist das Mittragen jedes einzelnen wichtig und kostbar, so wie es Dietrich Bonhoeffer beschreibt.

Wie wollen wir in Zukunft zusammen leben? Das ist für mich in diesem Jahr zu einer sehr wichtigen Frage geworden. Was bringt uns weiter und was ist uns wichtig in unserem Zusammenleben?

Zu zeigen, dass es Wege gibt und gemeinsam einen Weg zu finden, auch dann, wenn es so aussieht als gäbe es keinen, haben die Gründerinnen und Gründer, Unterstützerinnen und Unterstützer, Beraterinnen und Berater von donum vitae in den 20 Jahren eindrucksvoll gezeigt. Ich bin froh, ein Teil davon zu sein.


Birgit Epel

Potsdam

Als noch recht neue Beratungsstelle in Potsdam werden wir immer wieder von Menschen zu unserem Namen „donum vitae“ gefragt. „Was steht da auf dem Klingelschild, donum... wie?“ oder „donum vitae – ist das was von der Kirche?“ oder „Ist das ein Fitness- oder Ernährungsprogramm?“ ... vermutlich weil „vital“ drin steckt. Es scheint so als gäbe es ein Geheimnis um unseren Namen, der einmal gehört, doch Neugier weckt. Und wie schön ist es dann zu erleben, wenn wir erklären, dass dieses Latein übersetzt „vom Leben geschenkt“ oder „Geschenk des Lebens“ bedeutet. Sofort ist Gesprächsstoff da, über das was unserem Gegenüber vom Leben geschenkt, aber auch abverlangt wird und schon sind wir mitten im Thema.

In diesem Sinne haben wir auch in diesem Jahr unsere Beratungsstelle in Potsdam und vor allem im Wohngebiet weiter bekannt gemacht... Quartiersmanagement am Stern, in Drewitz und im Kirchsteigfeld durch: Teilnahme an den Stadtteilstesten, regelmäßige Kontakte zum nahen Bürgerzentrum „Sternzeichen“, Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfzentrum SEKIZ in der Potsdamer Innenstadt und der Migrationsberatungsstelle der Diakonie, die uns vor allem geflüchtete Paare oder Familien schickten. Wir haben regelmäßig unsere Flyer in allen Einrichtungen verteilt, die mit Schwangeren und Familien arbeiten und persönliche Briefe an Gynäkologen*innen, Ärzte*innen und Kinderwunschzentren geschrieben, um unsere Zusammenarbeit anzubieten. Und natürlich standen wir im regelmäßigen Austausch mit professionellen Mitstreitern*innen anderer Beratungsstellen und sozialen Einrichtungen. Wir konnten so feststellen, dass sich unsere Herangehensweise lohnt und sich die Nachfragen nach unserer Beratung zwar langsam aber stetig erhöhen. Die Beratung im Schwangerschaftskonflikt nimmt nach wie vor den höchsten Anteil unserer Arbeit ein, gefolgt von psychosozialer Kinderwunschberatung und sozialer Beratung. Wir wünschen uns wesentlich mehr schwangerschaftsbegleitende Beratungen; das wollen wir im Blick behalten.

Ende 2018 hatten wir damit begonnen, speziell den Kontakt zum Kinderwunschzentrum Potsdam auszubauen und für das Zentrum Kooperationspartnerinnen für die psychosoziale Beratung von Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch zu werden. Wir hospitierten an zwei Tagen im Kinderwunschzentrum und erhielten so einen Einblick, vor allem in die Gesprächsführung der Mediziner*innen bei der Aufnahme der Paare und die medizinischen Abläufe und möglichen Eingriffe. Dabei wurde uns klarer, was dieses ständige Auf und Ab zwischen Hoffen auf ein eigenes Baby und Enttäuschung, dass es wieder nicht geklappt hat, mit den Paaren, vor allem aber mit den Frauen machen kann. Diese sind auf den langen, physisch und psychisch anstrengenden Prozess kaum vorbereitet.

Unsere, im November begonnene Fortbildung beim BKiD dazu, schlossen wir im März dieses Jahres ab und können positive Bilanz ziehen: Die psychosoziale Beratung von Paaren mit unerfülltem Kinderwunsch wird in unserer Beratungsstelle in Potsdam sehr gut nachgefragt.

Um unser Beratungsspektrum noch zu erweitern, wird Anne Adams im kommenden Jahr auch sexualpädagogische Aufklärung von Kindern und Jugendlichen an Potsdamer Schulen anbieten, mit dem Ziel die Schüler*innen im körperlichen Selbstbewusstsein zu stärken und sie auf der Suche nach ihren Werten und Normen positiv zu unterstützen.


Anne Adams


Beate Ziller-Herzberg

donum vitae ist als gemeinnütziger Verein auf Spenden angewiesen. Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung.

Unser Spendenkonto lautet:
donum vitae Berlin-Brandenburg e.V.
Pax-Bank Berlin
IBAN DE06 37060193 6002 580 010
BIC GENODED1PAX